



Während der Revolution in Petrograd: Eine Patrouille der Roten Garden wärmt sich notdürftig an einem Feuer auf der Straße. Bild unten: „Wir bauen eine Luftflotte im Auftrag Lenins“, steht in Aserbaidzschanisch auf dem von Georgi Kibardin 1931 entworfenen Plakat. Fotos Mehring Verlag

Als der „Rote Stern“ aufging

Fotohistoriker David King legt einen beeindruckenden Bildband über das Sowjetreich vor

Interessiert sich noch jemand für die Sowjetunion, die Ende 1922 gegründete Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken? Für das gewaltige kommunistische Reich, das jahrzehntlang – bis zu seinem offiziellen Ende 1991 – der Widerpart der USA und der westlichen Welt gewesen ist. Wer Russlands Politik und die der anderen ehemaligen Sowjetrepubliken heute verstehen will, der muss sich wohl immer noch mit der Geschichte der Sowjetunion beschäftigen.

Von Jörn Genoux

Der britische Fotohistoriker David King, Jahrgang 1943, hat mit „Roter Stern über Russland“ einen glänzenden Beitrag zum Verständnis der Sowjetunion und Russlands vorgelegt. Der großformatige Bildband gibt mehr als 350 Plakate, Kunstwerke, Fotos und andere Dokumente wieder. Sie sind nur ein kleiner Teil der riesigen Sammlung von 250 000 Objekten, hauptsächlich Plakate, Zeitungen, Flugschriften, Fotos und Bücher, die der ehemalige Leiter des Ressorts Kunst

des „Sunday Times Magazine“ in mehr als 40 Jahren gesammelt hat. In jahrelanger Arbeit hat King die Auswahl für diesen Band getroffen, die Abbildungen zusammengestellt und mit erklärenden, und zum Teil sehr persönlichen Kommentaren versehen. So bekommt der Leser einen ganz einzigartigen Eindruck von den Entwicklungsphasen der UdSSR. King beginnt mit der Revolution 1917 und beendet seine Darstellung mit dem Tod Stalins 1953 und der anschließenden Machtübernahme

Chruschtschow.

Und der Band liegt nicht nur schwer in der Hand, er enthält zum Teil auch schwer verdauliche Motive: Tote, Hungernde, Kinder in Not.... So ist David King eben auch ein auftrütelndes und nicht nur hoch informatives Buch gelungen. Die revolutionären Erschütterungen und die Aufbruchstimmung, der Bürgerkrieg und die großen Hungersnöte der Folgejahre, die Glorifizierung der politischen Führung (vor allem Lenins), der Terror Stalins und die Schauprozesse gegen vermeintliche Widersacher, die brutale Invasion Deutschlands – all das lässt sich hier sehr anschaulich nachvollziehen. Deutlich wird auch, wie stark viele Intellektuelle das revolutionäre Gesicht



buch. Wer „Roter Stern über Russland“ liest, sollte vielmehr besser eines griffbereit haben. Aber die Darstellung des Briten ermöglicht es den Lesern, sich auf eine einzigartige Zeitreise zu begeben und tief in die Vergangenheit einzutauchen.

Der Autor macht dabei kein Geheimnis daraus, dass er sich selbst nach wie vor als Sozialist versteht. King gehört zu den international namhaften Trotzki-Experten und hat schon vor Jahrzehnten offengelegt, wie Stalin, der Leo Trotzki in Mexiko ermorden ließ, versucht hat, den Namen und Bilder des Gründers der Roten Armee aus der Geschichtsschreibung zu tilgen.

■ David King, Roter Stern über Russland. Eine visuelle Geschichte der Sowjetunion von 1917 bis zum Tode Stalins, Mehring Verlag, Essen, 39,90 Euro